

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 10 (1954)
Heft: 6

Nachruf: Prof. August Steiger †
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachspiegel

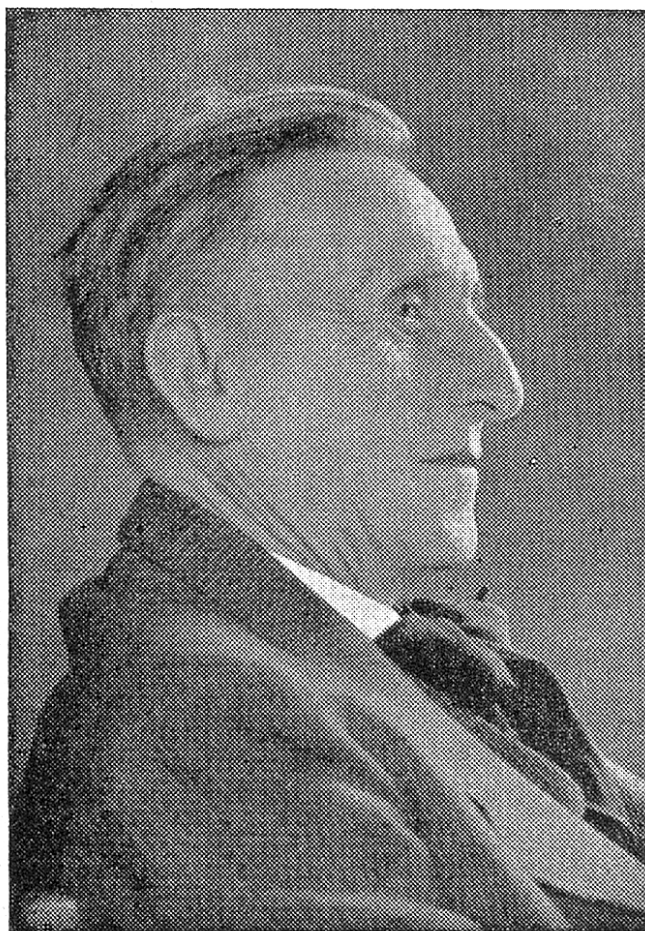
Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

38. Jahrgang der „Mitteilungen“

Brachmonat 1954

10. Jahrg. Nr. 6

Prof. August Steiger †



Am 30. Mai 1954 ist nach kurzem Krankenlager unser hochverdientes und verehrtes Ehrenmitglied Prof. August Steiger gestorben. August Steiger wurde am 2. August 1874 in Flawil geboren. Nach Abschluß der Kantonsschule in St. Gallen studierte er deutsche und englische

Sprach- und Literaturwissenschaft. Während mehrerer Jahre war er dann am städtischen Gymnasium in Biel tätig, hierauf am kantonalen Gymnasium in Zürich. Der von begeisterter Liebe zu seiner deutschen Muttersprache erfüllte Deutschlehrer fand schon in jungen Jahren den Weg zum Sprachverein, der kurz vorher gegründet worden war. Hier öffnete sich ihm ein Wirkungsfeld, auf dem seine Neigungen und Fähigkeiten sich voll entfalten konnten. Von 1916 bis 1942 diente er unserm Verein als Schriftführer, von da an bis vor zwei Jahren als Obmann. Dazu war ihm seit 1917 die Schriftleitung der „Mitteilungen“ und der „Jährlichen Rundschau“ anvertraut. Als auf das Jahr 1945 diese beiden vereinigt und zur Monatschrift, unserm „Sprachspiegel“, ausgebaut wurden, war wiederum August Steiger der gegebene Mann, die Leitung zu übernehmen, die er bis zuletzt* beibehalten hat.

Hinter diesen nüchternen Zahlen aber stehen eine nie erlahmende Begeisterung, eine unermüdlige Arbeitslust und eine selbstlose Hingabe für die Muttersprache, das Deutsche. In ungezählten Vorträgen, in den von ihm betreuten Veröffentlichungen unseres Vereins sowie in andern Schriften, ferner in brieflicher und mündlicher Beratung und Belehrung suchte er unablässig zu erfüllen, was die Satzungen unseres Vereins fordern: Liebe und Verständnis für die deutsche Muttersprache zu wecken, ihre Rechte auf schweizerischem Boden zu wahren, ihre Reinheit zu pflegen und ihren richtigen Gebrauch zu fördern. Wenn sein Bemühen auch vorwiegend der Schriftsprache galt, so lag ihm doch auch unsere Mundart am Herzen; dafür zeugt unter anderem seine Schrift „Was können wir für unser Schweizerdeutsch tun?“, die er 1923 herausgab, also zu einer Zeit, als Mundartpflege noch keine volkstümliche Sache war. Von seinen zahlreichen weiteren Schriften wollen wir wenigstens noch die letzte erwähnen, die — besonders für die Schweiz bestimmte — Neubearbeitung von Wüstmanns bekanntem Buch „Allerlei Sprachdummheiten“. Noch vor wenigen Wochen hat er darüber im Zürcher Sprachverein in gewohnter Lebendigkeit und Frische berichtet und das Erscheinen auf den Herbst angekündigt. Nun sollte es ihm nicht mehr vergönnt sein, das gedruckte Buch in Händen zu halten; aber es wird über das Grab hinaus Zeugnis ablegen von August Steigers Wirken und Streben.

* Noch das vorliegende Heft ist von ihm zusammengestellt worden.

Wenn so August Steiger im und für den Sprachverein weit mehr geleistet hat, als mit den wenigen Worten hier auch nur angedeutet werden kann, so war er doch keineswegs bloß ein Vereinsmann. Hinter dem Verein stand für ihn seine geliebte deutsche Sprache, für sie hat er sein Leben lang gekämpft. Er führte diesen Kampf unverdrossen und unerschrocken, mitunter auch etwas scharf, aber dabei stets offen und ritterlich. Wer enger mit ihm zusammenarbeiten durfte, fühlte sich durch den Umgang mit diesem hellen Geiste und ausgeprägten Charakter innerlich bereichert. So empfinden wir alle eine tiefe Dankbarkeit ihm gegenüber. Sein Andenken wird in uns nie erlöschen. W.

Die vierte Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Sprachpflege

fand am 15./16. Mai in Stuttgart statt. Die Schweiz war durch die vier bisherigen Teilnehmer vertreten — auch Professor August Steiger war trotz seinen fast achtzig Jahren noch mit fast jugendlich wirkender Spannkraft dabei, und keiner hätte geglaubt, daß ihn 14 Tage später schon die Erde decken würde. Auch aus Österreich kamen die vier bisherigen Teilnehmer. Besonders erfreulich war, daß aus Leipzig und Berlin diesmal auch vier Vertreter erscheinen konnten, worunter ein maßgebliches Mitglied der Leipziger Dudenredaktion, so daß nun die Fachleute vom Leipziger und vom Wiesbadener Duden sowie vom österreichischen Wörterbuch unmittelbar beisammen saßen. Aus den westdeutschen Bundesländern erschienen neben den bisherigen Teilnehmern noch zwei Vertreter der Akademie für Sprache und Dichtung.

Auf der Tagesordnung stand die nochmalige Überprüfung der Empfehlungen, die in Salzburg und Schaffhausen ausgearbeitet worden waren. Dazu hatten eine Reihe von Teilnehmern ausführliche Unterlagen geliefert. Die Verhandlungen verliefen zum Teil recht lebhaft, ja stellenweise dramatisch, führten aber zu einer erfreulichen Klärung der Lage. Die Empfehlungen sind unterdessen den zuständigen Behörden zugeleitet worden und sollen bald im Druck an die Öffentlichkeit gelangen, damit Für und Wider in der Presse und in den Vereinigungen und Verbänden aller Art gründlich besprochen werden können. Auf Frühling 1955 steht dann eine allgemeine Rechtschreibkonferenz in Aussicht, gewissermaßen ein großes Parlament aller deutschsprechenden Län-